

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Meckenheim

2010
2010



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.....	4
2.	Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe.....	4
3.	Zielgruppe der Beratungsstelle.....	5
4.	Angebote und Leistungen der Beratungsstelle	5
5.	Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr	7
6.	Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	15
7.	Statistische Erhebung Meckenheim gesamt.....	16

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe arbeitet seit dem 01.01.2005 beratend und unterstützend im Auftrag der Stadt Meckenheim. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die vereinbarten Dienstleistungen werden dargestellt und Entwicklungen und Veränderungen einbezogen, die sich aus Sicht der Jugendberufshilfe im Verlauf der Tätigkeit ergeben haben. Eine Statistik am Ende, die neben einer reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung gibt, rundet das Bild ab.



1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Sein Ziel ist die Förderung von Menschen mit Lernbeeinträchtigung/Lernbehinderung sowie sozialen Benachteiligungen. Wir unterstützen durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener
- Schulmitwirkung/Schulförderung
- Offene Ganztagschulen an Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache
- Schulsozialarbeit und schulische Angebote
- ambulante Hilfen
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Aktivierungshilfen für Jüngere
- Förderung der Berufsausbildung durch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende
- Hilfen Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bad Honnef, Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie Jugend in Arbeit plus, Patenprojekt für Ausbildung u.a.m.

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt im Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des §13 SGB VIII sowie Position 2.4 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-21 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige

Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler/innen, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern/innen der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren.

Hierzu gehören

- Schüler/innen von Hauptschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler/innen der SoB-Klassen (Schüler ohne Berufsausbildung; früher JoA-Klasse)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler/innen mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem/jeder einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet.

Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen:

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- Talente und Stärken der Jugendlichen erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrer/innen abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit der/dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert, als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe-spezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Projekte und Trainingsseminare

- **Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler/innen:**

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

- **Frühabgänger/innen-Projekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:**

Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

- **Trainingsseminare im Bereich von Schlüsselkompetenzen**

Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, den so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und erprobt werden.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

Bei lernen fördern e.V. gab es im Berichtsjahr 2010 eine personelle Veränderung, die die Beratungen sowohl an der Geschwister-Scholl-Hauptschule, im Büro im städtischen Jugendzentrum (JUZE) als auch im Berufskolleg Bonn-Duisdorf betrafen. Im April verließ zum Monatsende die langjährige Mitarbeiterin Andrea Maaßen lernen fördern. Die Stelle wurde nahtlos am ersten Mai mit Frau Katharina Fink neu besetzt.

Das bisher jährlich durchgeführte DIAGnose- und TRAINingsverfahren DIATRIN wurde wie im Vorjahr geplant vorerst mit Beginn des Schuljahres 2009/10 eingestellt und im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Nach wie vor wurden montags wöchentliche Beratungszeiten an der Hauptschule angeboten, die von den Schüler/innen intensiv genutzt wurden.



Insgesamt mit 19,25 Wochenstunden waren die beiden Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle, Katharina Fink (r.) mit 16,25 Std. und Susanne Bingle (l.) mit 3 Std. für Meckenheim tätig. Gemäß des mit der Stadt Meckenheim geschlossenen Leistungsvertrages wurden die Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Hauptschule, der Albert-Schweitzer-Schule und der SoB-Klasse (früher JoA-Klasse) des Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises in Bonn-Duisdorf von der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe unterstützt und wöchentlich beraten. Das Büro der Beratungsstelle befindet sich

im städtischen Jugendzentrum. Offene Sprechzeiten wurden wie bisher montags und donnerstags in der Zeit von 14:30 bis 16:30 Uhr und nach Vereinbarung angeboten.

Im Jahr 2010 wurden 77 Jugendliche von der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe beraten und begleitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der beratenen Jugendlichen weiter zurückgegangen (um knapp 14%). Dies hängt mit der zurückgegangenen Schülerzahl an der GHS, der Förderschule und der geringeren Anzahl der Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis am Berufskolleg zusammen. 60% (46) der Jugendlichen wurden entwicklungsbegleitend betreut. Der Anteil der beratenen Jungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 3% gesunken (von 67% auf 64%), wovon 16% (2009: 15%) durch delinquentes Verhalten auffällig geworden sind. Der Anteil der Jugendlichen, die ALG II bezogen haben bzw. Teil einer Bedarfsgemeinschaft waren, ist im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen (von 34,7% auf 23%). Auch weiter zurückgegangen ist die Anzahl der Jugendlichen, bei denen ein Migrationshintergrund vorlag (von 54% auf 39%). 2007 waren es noch 64%.

In den Jahren 2008 bis 2010 wurden von der Beratungsstelle – Tandem insgesamt folgende Jugendliche beraten und betreut:

Jahr	2010	2009	2008
Beratene Jugendliche gesamt	77	101	88
Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Hauptschule aus den Klassen 8-10 / (Gesamte Schülerzahlen Klassen 8-10)	59 (122)	62 (137)	49 (146)
Meckenheimer Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Schule aus den Stufen 8-10	9	17	17
Meckenheimer Schüler/innen der SoB-Klasse im Berufskolleg Bonn-Duisdorf	4	10	10
Schüler/innen aus anderen allgemein bildenden Schulen und Berufskollegs	0	6	3
arbeits- bzw. beschäftigungslose Jugendliche	5	3	8
Jugendliche in Arbeit/in Ausbildung	0	1	1
Jugendliche aus berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen	0	2	0
Geführte Einzelberatungen	199	270	247

Insgesamt wurden im Jahr 2010 199 Beratungsgespräche mit Schüler/innen und jungen Erwachsenen geführt.

Die **Geschwister-Scholl-Hauptschule** wurde wöchentlich (montags) besucht. Die Beratungsleistungen richteten sich vorrangig an Schüler/innen der Klassen 8-10. Wie auch in den Vorjahren wurden mehr Jungen (66%) als Mädchen beraten. Um weitere 11% ist die Anzahl der Schüler/innen (42%) zurückgegangen, bei denen ein Migrationshintergrund vorlag (im Vorjahr waren es 53%). 13 Schüler/innen (22%) lebten bei nur einem Elternteil. Es wurden insgesamt 59 Schüler/innen beraten mit denen 139 Beratungsgespräche geführt wurden. Damit ist der Anteil der beratenen Schüler im Bezug auf die Gesamtschülerzahl der Jahrgangsstufen 8 – 10 leicht angestiegen (um 3%) obwohl auch im Berichtsjahr die Gesamtschülerzahlen weiter zurückgegangen sind. Woraus sich schließen lässt, dass die nun seit dem letzten Schuljahr erhöhten Präsenzzeiten und die verbesserten Möglichkeiten im Berufsorientierungsbüro sich etabliert haben und gut angenommen wurden. Weiter lässt sich vermuten, dass der Anteil der Schüler/innen, die Unterstützung benötigten, weiter zugenommen hatte. Im Berichtsjahr wurden 48% aller Schüler/innen aus den Jahrgangsstufen 8 -10 beraten.

Jahr	2010	2009	2008
Anzahl der Beratungsgespräche	139	137	126
Männliche Schüler	39	37	30
Weibliche Schüler	20	25	19
Schüler/innen mit Migrationshintergrund	25	33	31

Der Schwerpunkt der Beratungsarbeit lag auf der individuellen Begleitung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung und dem konstruktiven Umgang mit ihren schulischen und privaten Defiziten. Um diesen Schwerpunkt produktiv umsetzen zu können fanden im Berichtsjahr ein enger Austausch mit den Klassenlehrern, dem Berufsorientierungskordinator (Herr Krüger), der Beraterin der Agentur für Arbeit, dem Schulsozialarbeiter (Herr Rottmann) den Eltern und gegebenenfalls den Kooperationspartnern der Jugend-/Familienhilfe statt.

Es konnten alle Schüler/innen aus den 9. Klassen, die eine Klasse mindestens einmal wiederholt hatten, beraten werden. Dadurch erhöhte sich die Chance, eine beginnende Schulmüdigkeit rechtzeitig erkennen und dieser entgegen wirken zu können. Schüler/innen, bei denen es absehbar war, dass sie ohne einen Abschluss die Schule verlassen würden, wurden intensiv betreut. In diesen Fällen wurden die Beratungsgespräche in sehr enger Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrer/innen geführt. Nach Möglichkeit wurden auch die Eltern zu den Gesprächen hinzugezogen. Zum Schuljahresende, im Frühsommer 2010 haben ein Schüler und eine Schülerin die Schule ohne Abschluss nach der Klasse 9 verlassen. Diese Schüler konnten in den Kombi-Bildungsgang am Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Bonn-Duisdorf vermittelt werden, wo sie die Chance haben, einen Abschluss zu erhalten.

Der wesentliche Schwerpunkt der Beratungsarbeit in den Jahrgangsstufen 8 und 9 lag darin, die Schüler/innen bei der beruflichen Orientierung und damit eng verbunden bei der Suche nach einem sinnvollen Praktikumsplatz zu unterstützen. Berufsvorbereitende Beratungsgespräche wurden regelmäßig auch parallel zur Praktikumssuche mit den Schülern/innen geführt, um die berufliche Entscheidung zielgerichtet verlaufen zu lassen. Diesbezüglich wurden

die Schüler der 9. Klassen in Kleingruppen bei der Durchführung des „Talentcheck“ im „Berufsuniversum“ auf der Internetseite der Agentur für Arbeit angeleitet und unterstützt. Die Durchführung dieses Tests im kleinen Rahmen und in ruhiger Atmosphäre bot den Schüler/innen die Möglichkeit, konzentriert ihre Stärken und Interessen zu formulieren, sich beruflich zu orientieren und Informationen über bestimmte, dementsprechende Berufe zu sammeln. Abgesehen davon nutzten die Schüler die Beratungsgespräche, um ihre Bewerbungsunterlagen zu bearbeiten und um allgemeine Informationen über Berufsbilder, Ausbildungsverläufe und deren Voraussetzungen zu erhalten.



Im Klassenverband wurde die Jahrgangsstufe 10 über die weiterführenden Bildungsgänge an den verschiedenen Berufskollegs informiert. Im Berichtsjahr fanden hauptsächlich Einzelberatungen statt. Es wurden vornehmlich Schüler/innen beraten, die noch keine betriebliche Ausbildungsstelle bzw. noch keinen Platz an einem Berufskolleg hatten. Gemeinsam mit den Schülern wurde nach Alternativen zum Ausbildungswunsch und nach Adressen von weiteren Betrieben gesucht, bei denen sich die Schüler/innen bewerben konnten. Diese Schüler/innen wurden bei der Bearbeitung von Lebensläufen und Bewerbungsanschreiben unterstützt. Außerdem wurde im Einzelnen über berufsbildende Maßnahmen, wie Einstiegsqualifizierung (EQ) oder berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) informiert. Diese Informationen sind für die abgehenden Schüler besonders wichtig. Denn die Angst, nach der Schule keine greifbare Perspektive zu haben, ist bei vielen Schüler/innen groß. Den Schüler/innen wurde die Vermittlung und Begleitung zur Agentur für Arbeit angeboten. Die Abgangsschüler/innen betreffend stand die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe in engem Austausch so-

wohl mit einem Kooperationspartner des Patenprojekts als auch mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Einige Schüler (die sich bereits in der entwicklungsbegleitenden Beratung befanden) wurden am Elternsprechtag mit ihr kooperativ beraten. So konnte sichergestellt werden, dass nahezu alle zum Sommer abgehenden Schüler versorgt waren.



Nach den Sommerferien richtete sich die unterstützende Beratungsarbeit vorwiegend an die Schüler/innen der 10. Jahrgangsstufe, die noch keine (Jahres-) Praktikumsstelle gefunden hatten. Einige Schüler waren zu diesem Zeitpunkt beruflich noch nicht orientiert und nahmen diesbezüglich die Beratung in Anspruch, sie suchten im Berufsorientierungsbüro (BOB) nach Adressen potentieller Praktikumsplätze, telefonierten von dort, bearbeiteten ihre Lebensläufe und erstellten kurze Bewerbungsanschreiben für

die möglichen Praktikumsgeber. Die sich in der entwicklungsbegleitenden Beratung befindenden Schüler/innen wurden im Praktikum teilweise telefonisch begleitet.

Nachdem die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe zum Schuljahresbeginn sich und ihre Arbeit erneut in den Klassenverbänden vorgestellt hatte, nahmen die Schüler/innen die terminlich vereinbarte Beratung sowie die offenen Sprechstunden (montags von 12:00 – 13:15 Uhr im BOB) gern an, um sowohl an ihren Bewerbungsunterlagen zu arbeiten als auch psychosoziale Problemlagen zu besprechen.

Insgesamt konnten von 23 Entlassschülern/innen, die in Beratung waren, mit Unterstützung der Beratungsstelle einer in eine Ausbildung, 16 in einen Berufsvorbereitenden bzw. weiterführenden Bildungsgang, ein Schüler in einen Sprachkurs, eine Schülerin in ein Praktikum und einer in Erwerbstätigkeit einmünden. Lediglich bei drei Schülern wurde die Beratung abgebrochen beziehungsweise ist der Verbleib im Anschluss an die Regelschule nicht bekannt. 26 Schüler/innen sind in der Beratung verblieben, da sie ihren Schulbesuch an der Hauptschule fortsetzen oder mit Schuljahresbeginn neu in die Beratung gekommen sind.

Im Anschluss an die Beratung an der Hauptschule konnten mit Unterstützung der Beratungsstelle:

im Jahr	2010	2009	2008
in Ausbildung	1	1	3
in Berufsvorbereitung und Schule	16	13	8
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	3	4	8

vermittelt werden. Auffällig war, dass nahezu 60% der Entlassschüler/innen in einen weiterführenden Bildungsgang oder eine Berufsvorbereitung eingemündet sind.

Wegen der personalen Veränderung und der draus resultierenden Einarbeitungsphase wurden an der Geschwister-Scholl-Hauptschule im Berichtsjahr keine Projekte durchgeführt. In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Schulleiter, Herr Hauck, dem Berufsorientierungskoordinator Herr Krüger, dem Geschäftsführer von lernen fördern Herr Wagner und der Mitarbeiterin Frau Fink wurde die bisherige Arbeit reflektiert und die Teilhabe an verschiedenen (Berufsorientierungs-)Projekten der Schule geplant. In diesem Zusammenhang wurde die Erhöhung der Präsenzstunden der Mitarbeiterin an der Schule konstituierend für das kommende Jahr

angesprochen. In diesem Gespräch wurde auch beschlossen, eine halbjährliche Konferenz mit den am Übergang von der Schule in den Beruf beteiligten Personen (Klassenlehrer, Berufsorientierungskordinator, Beraterin der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe) durchzuführen, um die Schüler/innen bestmöglich auf ihrem Weg zu begleiten.

Wie in den Jahren zuvor war die Mitarbeiterin der Beratungsstelle regelmäßig bei den Elternsprechtagen an der Schule und bei Bedarf auch bei Konferenzen vertreten.

Die Beratung an der **Albert-Schweitzer-Schule** in Rheinbach fand wöchentlich statt. Ein Großteil der Schüler/innen aus den Stufen 9 und 10 wurde entwicklungsbegleitend beraten. Im Berichtsjahr waren dies neun Schüler/innen aus Meckenheim. Die Anzahl der beratenen Jugendlichen ist gegenüber 2009 gesunken, im Vorjahr waren noch 17 Jugendliche aus Meckenheim in der Beratung. Dies liegt an einem insgesamt geringeren Anteil von Meckener Schü-ler/innen in der Oberstufe im Jahr 2010.



Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist gegenüber dem Vorjahr um gut 5% auf 30% gesunken (2009: 35,3%). Da auch die Anzahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund weiterhin gesunken ist, stellt sich wiederum die Frage, ob ein Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund und dem Besuch der Förderschule bestanden hat. Im Gegensatz zum Vorjahr hat sich der Anteil der Jugendlichen, die ALG II beziehen, bzw. Teil einer Bedarfsgemeinschaft sind, wieder verringert. In 2010 wurden alle Jugendlichen, die in Beratung kamen, entwicklungsbegleitend betreut. Vier Jungen und sechs Mädchen erhielten Unterstützung.

Jahr	2010	2009	2008
Beratene Jugendliche gesamt	10	17	17
Beratungsgespräche insgesamt	45	74	72
Jugendliche mit Migrationshintergrund	3	6	5
Bezug von ALG II	2	5	1

Im Januar 2010 fanden die Zweitberatungen für die Schüler/innen der Klasse 10 statt. Gemeinsam mit der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit, den Jugendlichen, den Eltern, dem/der Klassenlehrer/in und der Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe wurden dabei berufliche Perspektiven und Fördermöglichkeiten besprochen und Ziele vereinbart. Diese Beratungsgespräche wurden mit den Jugendlichen jeweils individuell oder in Kleingruppen vor- und nachbereitet.

Im Mai 2010 wurden die Erstberatungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit geführt. An den Beratungsgesprächen zur beruflichen Orientierung nahmen die Schüler/innen der Klasse 9, der Klassenlehrer, die Eltern, die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe und die Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit teil. Die schulische Situation der Jugendlichen, die Praktikumserfahrungen, persönliche Interessen, Stärken und Entwicklungsbedarfe wurden hierbei thematisiert, um eine erste berufliche Perspektive zu entwickeln. Die Gespräche wur-

den mit den Schüler/innen individuell vorbereitet, um Inhalte und Bedeutung der Erstberatung transparent zu machen. Auch im Nachhinein fand eine Reflektion der einzelnen Gespräche statt, um offene Fragen zu klären und geplante Schritte zu verdeutlichen.

Bei der Begleitung der Schüler/innen der Klasse 10 lag der Fokus auf der Umsetzung bzw. der Überprüfung der in der Zweitberatung beschlossenen Schritte. Bei einigen Jugendlichen standen persönliche, schulische oder familiäre Konflikte der Umsetzung ihrer beruflichen Ziele im Weg. Hier wurden Gespräche mit Eltern, Klassenlehrer/in, dem potenziellen Ausbildungsbetrieb, Bildungsträgern und bei Bedarf mit dem Jugendamt geführt.

Ein Schüler konnte eine betriebliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau beginnen. Zwei Jugendliche wechselten aufgrund familiärer Problematiken in eine Berufsvorbereitung in Internatsform, bei der eine intensivere sozialpädagogische Begleitung möglich ist. Drei Jugendliche mündeten in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme bei der TÜV Akademie in Bonn ein.

Im Anschluss an die Beratung konnten mit Unterstützung der Beratungsstelle

im Jahr	2010	2009	2008
in Ausbildung	1	2	0
in Berufsvorbereitung und Schule	5	3	4
in sonstige Angebote	0	2	0

vermittelt werden.



Bei der Beratung der Schüler/innen der Klasse 9 nahm die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen und die Auswertung der unterschiedlichen Praktikumserfahrungen einen hohen Stellenwert ein. Gemeinsam wurden Berufsbilder, Ausbildungsvoraussetzungen und –bedingungen recherchiert. Dies geschah zum Teil in Kleingruppen. Die Berufswünsche der Jugendlichen wurden mit ihren persönlichen und schulischen Voraussetzungen verglichen und bei Bedarf nach Alternativen gesucht, um die Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive zu fördern. Bei Defiziten im schulischen oder privaten Bereich suchte die Mitarbeiterin der Beratungsstelle gemeinsam mit den Schüler/innen nach Lösungsmöglichkeiten.

Die Mitarbeiterin begleitete die Jugendlichen im September 2010 zum psychologischen Eignungstest bei der Agentur für Arbeit. Die Teilnahme daran ist die Voraussetzung für eine spätere Förderung durch die Agentur im Anschluss an die Schulzeit.

Im Dezember 2010 wurde im Rahmen der Initiative „Zukunft fördern“ ein Berufsorientierungsprojekt (Modul 4) zur Förderung der Berufswahlreife durchgeführt. Mit der Umsetzung wurde lernen fördern beauftragt. Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle beteiligte sich bei der Planung des Projekts. Die Ergebnisse der verschiedenen Einheiten: Assessment Center, hamet 2, erlebnispädagogische Übungen sowie die Arbeitserprobungen in verschiedenen Berufsfeldern in den Werkstätten von lernen fördern in Siegburg können in der weiteren Beratung genutzt werden. Dies ermöglicht eine noch zielgenauere Berufsorientierung und Berufsplanung mit den Jugendlichen.



Im September 2010 beteiligte sich die Mitarbeiterin der Beratungsstelle mit einem Stand an einer von der Schule organisierten Praktikumspräsentation. Damit wurde Eltern die Möglichkeit gegeben, die Arbeit der Beratungsstelle kennen zu lernen und sich über konkrete Angebote zu informieren.

Mit den jeweiligen Klassenlehrer/innen fand ein intensiver Austausch statt. Die Berufsorientierungslehrerin Frau Fernkorn verließ im Sommer 2010 die Albert-Schweitzer-Schule. Im neuen Schuljahr intensivierte sich daher die Zusammenarbeit mit den beiden Klassenlehrern der Abschlussklassen, Herrn Howe und Herrn Wolber.

In der **SoB-Klasse** (Schüler ohne Berufsausbildung; früher JoA-Klasse) **des Berufskollegs Bonn-Duisdorf** und im **Büro der Beratungsstelle in Meckenheim** wurden 8 Jugendliche beraten, die nach Verlassen der Regelschule weder eine schulische Weiterbildung noch eine Ausbildung oder berufliche Vorbereitungsmaßnahme begonnen oder diese bereits wieder abgebrochen hatten und zum Teil schon seit längerer Zeit arbeits- bzw. ausbildungslos waren. Eine realistische Auseinandersetzung mit ihren beruflichen Perspektiven sowie die Motivierung dazu, die eigene Berufs- und Lebensplanung wieder aktiv zu gestalten und die bestehende Mut- und Antriebslosigkeit zu überwinden, waren Schwerpunkte der Beratung.



eigene Berufs- und Lebensplanung wieder aktiv zu gestalten und die bestehende Mut- und Antriebslosigkeit zu überwinden, waren Schwerpunkte der Beratung.

Vier Jugendliche wurden entwicklungsbegleitend unter der Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen im Rahmen der SoB-Klasse unterstützt. Drei dieser Jugendlichen sind zum Schuljahresbeginn neu in die Klasse gekommen und ein Jugendlicher ist in der Klasse verblieben, weil er seine Berufsschulpflicht noch nicht erfüllt hatte und keine Anschlussmaßnahme aufgenommen hatte. Bei zwei Jugendlichen war die Beratung in der Beratungsstelle in Meckenheim entwicklungsbegleitend, sie standen weiterhin in Kontakt mit der Beratungsstelle. Ein Jugendlicher ist nach Beendigung der Beratung in Arbeitslosigkeit verblieben und bei einem Jugendlichen ist der Verbleib leider unbekannt.

im Jahr	2010	2009	2008
in Ausbildung	0	5	1
in Berufsvorbereitung und Schule	4	6	3
in sonst. Angebote/Erwerbstätigk.	0	6	2

Die Jugendlichen hatten mit verschiedenen Problemen zu kämpfen und verfügten über unterschiedliche bzw. keine Bildungsabschlüsse. Zwei Jugendliche hatten die Regelschule ohne

Abschluss nach der 8. bzw. 9. Klasse verlassen, drei Schüler verfügten über einen Förder- schulabschluss, zwei Schüler hatten den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erworben und eine Jugendliche hatte die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife verlassen.

Die Schüler/innen der SoB-Klasse wurden intensiv entwicklungsbegleitend wöchentlich bera- ten. Hierbei ging es vornehmlich um die Entwicklung einer realistischen beruflichen Orientierung. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde in der Mediothek im Berufskolleg Inter- netrecherche betrieben und an ihren Bewerbungsunterlagen gearbeitet. Die Schüler/innen wurden zu Beratungsgesprä- chen bei der Agentur für Arbeit und Maßnahmeträgern be- gleitet. Einzelne Schüler wurden kooperativ mit dem Schul- sozialarbeiter Herr Burghoff beraten. Es wurden in diesem Rahmen auch Elterngespräche geführt.



Gleichzeitig stand die Bearbeitung von psychosozialen Problematiken im Fokus, die Schü- ler/innen erhielten eine intensive Unterstützung zur Persönlichkeitsstabilisierung. Zum einen durch Einzelberatungen und zum anderen begleitete die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe ein gruppenpsychologischen Training, welches wöchentlich stattfand. Hier waren die Schüler aufgefordert, ihre Problemlagen zu thematisieren und diese gemeinsam mit der Bildungsgang- leiterin Frau Schrader (Gruppenpsychoanalytikerin), dem Schulsozialarbeiter des Berufskol- legs und der Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe zu bearbeiten. Ziel dieses Trainings war es außerdem die Schlüsselkompetenzen der Schüler/innen zu erweitern und ihre Sozialfähigkeiten zu erhöhen, indem sie Kommunikationsbereitschaft, soziales Handeln und Realitätskon- trolle lernten.

Um die Schüler/innen effektiv beraten zu können, stand die Mitarbeiterin in engem Aus- tausch mit der Bildungsgangleiterin, dem Schulsozialarbeiter und den Lehrern des Berufskol- legs: Sie besuchte 14-tägig die „Teamsitzung SoB“, wo intensiv über die Entwicklung eines jeden Schülers und die der Klasse gesprochen wurde. Gleichzeitig wurde diese Teamsitzung von allen Beteiligten genutzt, sich in Bezug auf den Umgang mit den Schülern und ihren Prob- lemen gegenseitig zu beraten.

Bezogen auf alle im Auftrag der Stadt Meckenheim Beratenen (Hauptschule, Förderschule, Berufskolleg, Beratungsstellenbüro) konnten **insgesamt** im Anschluss an die Beratung mit unserer Unterstützung

im Jahr	2010	2009	2008
in Ausbildung	2	8	4
in Berufsvorbereitung und Schule	21	22	15
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	2	12	10

vermittelt werden.

Im Berichtsjahr veranstaltete die Stadt Meckenheim nun zum dritten Mal einen Berufsinfor- mationstag (BIT) für alle Meckenheimer Schüler/innen und deren Eltern in der Jungholzhalle. Auch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe nahm wie im Vorjahr mit einem Informations-

stand teil und stieß auf reges Interesse seitens der Schüler/innen der Haupt- aber auch der Realschule.



Auch beteiligte sich die Beratungsstelle mit einem Berufsorientierungsangebot bei der Mädchenberufsbörse in der Jugendfreizeitstätte der Stadt Meckenheim. Ziel der Mädchenberufsbörse war es speziell Mädchen, die die achte Klasse besuchen, verschiedene Berufsfelder vorzustellen und ihnen einen Einblick in diese zu ermöglichen. Durch die Teilnahme an der Berufsbörse konnte auf z. T. spielerische Art der Einstieg in die Berufswahlphase erleichtert werden. Auch im Berichtsjahr bot die

Beratungsstelle einen kleinen Bewerbungsparcours an, den viele Mädchen begeistert durchliefen. An verschiedenen Stationen konnten sie sich Kleidung für ein potentielles Bewerbungsgespräch aussuchen und eine eigene Mappe mit Anschreiben, Lebenslauf und Foto zusammenstellen. Diese wurde in einem kurzen, simulierten Vorstellungsgespräch ausgewertet. Die Mädchen nahmen an dem Bewerbungstraining konzentriert und mit viel Freude teil.

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle an folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- AG § 78 Meckenheim
- Integrationsprojekt „Komm In“ Meckenheim Stadt der Kulturen
- Beratungsstellenkonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräftekonferenz des Landesjugendamtes
- Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe im Rhein-Sieg-Kreis
- Facharbeitskreis Jugendberufshilfe.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision sowie durch regelmäßige interne Fortbildungen. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Meckenheim fanden jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität (Wirksamkeitsdialog) statt. Vereinbart wurde außerdem, bei Bedarf kurzfristig geplante Treffen umzusetzen.

7. Statistische Erhebung Meckenheim gesamt

Zeitraum: 1.1.-31.12.2010

Beratungsleistungen

1. Überblick über die Beratungsarbeit nach Hilfeformen			
1.1 Einzelberatung junger Menschen			
a) Anzahl Berater in persönlichen Beratungsgesprächen	männlich	weiblich	insgesamt
durch einmaliges Gespräch	18	10	28
entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)	31	15	46
entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)	0	3	3
Jugendliche insgesamt:	49	28	77
b) Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	männlich	weiblich	insgesamt
Beratungsgespräche gesamt:	126	73	199
1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen)			
Anzahl der Gruppenberatungen			24
Anzahl der Projekte			0
Veranstaltungen insgesamt:			24

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 2 und 3 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.2

2. Gruppenangebote für junge Menschen (Anzahl der Teilnehmer)			
	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	31	15	46
Sonstige	0	0	0
Jugendliche insgesamt	31	15	46

3. Auswertung der Gruppenangebote nach Alter			
	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre	0	0	0
von 15 bis unter 18 Jahre	31	15	46
älter als 18 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt	31	15	46

Soziodemographische Merkmale der Jugendlichen

Hinweis: Die Zahlen in den Tabelle 4-12 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.1

4. Alter der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2010			
	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre	0	1	1
von 15 bis unter 18 Jahre	46	26	72
von 18 bis unter 21 Jahre	3	1	4
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	49	28	77

5. Staatsangehörigkeit der Jugendlichen			
	männlich	weiblich	insgesamt
deutsche Jugendliche	41	23	64
> davon mit Migrationshintergrund	10	7	17
>> davon Aussiedler/innen	8	5	13
>> davon aus Familien mit türkischer Herkunft	2	2	4
>> davon sonstige	0	0	0
ausländische Jugendliche (ohne deutschen Pass) insgesamt	8	5	13
> davon aus der Europäischen Union	0	0	0
> davon außerhalb der Europäischen Union	8	5	13
>> davon türkisch	2	2	4
Jugendliche insgesamt:	49	28	77

6. Allgemeine Schulbildung zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2010			
	männlich	weiblich	insgesamt
Abgang ohne Abschluss	2	1	3
> davon Förderschule	1	1	2
>> davon Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
>> davon Abgang nach Klasse 9/10	1	1	2
> davon Haupt-/Gesamt-/weiterführende Schule	1	0	1
>> davon Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
>> davon Abgang nach Klasse 9/10	1	0	1
> davon Berufsschule	0	0	0
Abschluss auf Förderschule	2	1	3
Abschluss auf Hauptschule/Gesamtschule/weiterführ. Schule	2	0	2
> davon Abschluss Klasse 9	0	0	0
> davon Abschluss Klasse 10 A	2	0	2
> davon Abschluss Klasse 10 B	0	0	0
> davon Abschluss Klasse 10 B mit Qualifikation	0	0	0
Abschluss von anderen Schulen	0	1	1
> davon FOR	0	0	0
z.Zt. noch Schulbesuch auf Regelschule	43	25	68
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	49	28	77

7. Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt d. ersten Beratung in 2010			
	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	43	25	68
> davon Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen	4	5	9
> davon Hauptschule	39	20	59
> andere allgemeinbildende Schule	0	0	0
Berufsschüler	3	1	4
> davon in JoA-Klassen	3	1	4
in berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen	0	0	0
in Arbeit	0	0	0
in Ausbildung	0	0	0
arbeits- / beschäftigungslos	3	2	5
Jugendliche insgesamt:	49	28	77

8. Wohnsituation der Jugendlichen			
	männlich	weiblich	insgesamt
in Herkunftsfamilie	48	28	76
<i>> davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem</i>	<i>14</i>	<i>7</i>	<i>21</i>
in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft ohne Kind	0	0	0
in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft mit Kind	0	0	0
im Heim / in betreuter Wohnform / Pflegefamilie	1	0	1
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	49	28	77

9. Einkommenssituation der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	weiblich	insgesamt
eigenes Einkommen	0	0	0
Bezug von Arbeitslosengeld	0	0	0
Bezug von ALG II / Bedarfsgemeinschaft	10	8	18
Bezug von Jugendhilfe	1	3	4
Einkommen der Eltern	37	17	54
sonstiges Einkommen (z.B. Bafög, Ausbildungsvergütung)	0	0	0
kein geregeltes Einkommen	1	0	1
unbekannt	0	0	0

10. Vorausgegangene/vorhandene gravierende Problemsituationen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	weiblich	insgesamt
Arbeitslosigkeit	3	2	5
Verschuldung	0	0	0
Ohne ausreichendes Einkommen	0	0	0
Wohnprobleme	0	0	0
Ohne oder mit schlechtem Bildungsabschluss	4	2	6
Sprachprobleme	2	1	3
gesundheitliche Probleme (körperlich)	1	0	1
gesundheitliche Probleme (psychisch)	5	2	7
Sucht (Drogen, Alkohol, Spiele u.a.)	1	0	1
Missbrauch	0	0	0
Schwangerschaft / Kleinkind	0	0	0
Unvollständige Familie	3	3	6
Prostitution	0	0	0
Delinquenz	8	2	10
Verwahrlosung	2	1	3
Sonstige Probleme (z.B. geringe Sozialkompetenz)	7	7	14

11. Erstkontakt zur Beratungsstelle über			
	männlich	weiblich	insgesamt
soziale Einrichtungen (z.B. Jugendzentrum)	0	0	0
Jugendamt	0	0	0
Sozialamt	0	0	0
Agentur für Arbeit / Berufsberatung	0	0	0
ARGE / Fallmanager	0	0	0
andere Maßnahmeträger	0	0	0
Schule	46	26	72
Eltern / andere Familienmitglieder	0	1	1
Umfeld	0	0	0
Eigeninitiative	3	1	4
Jugendliche insgesamt:	49	28	77

12. Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung in 2010			
	männlich	weiblich	insgesamt
in Ausbildung	2	0	2
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	2	0	2
> davon in außerbetriebliche Ausbildung	0	0	0
in Berufsvorbereitung / Schule	10	11	21
> davon in Handelsschule/ u.a. Berufsfachschulen / FOS	3	4	7
> davon in Vorklasse / BGJ	1	1	2
> davon in Berufsvorbereitende Maßnahme	4	4	8
> davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.)	2	2	4
Sprachkurse	1	0	1
Jugendwerkstatt	0	0	0
Praktikum / EQ	0	1	1
Freiwilligen Dienste (FSJ / FÖJ / EFD)	0	0	0
Sonstiges / Werkstattjahr	0	0	0
Erwerbstätigkeit	0	0	0
Arbeitslosigkeit	2	1	3
unbekannt	3	1	4
in Beratung verblieben	31	14	45
Jugendliche insgesamt	49	28	77

13. Abgang nach Verlassen der Regelschule			
	männlich	weiblich	insgesamt
Abgang ohne Abschluss	1	1	2
> davon Förderschule	0	0	0
> davon Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
> davon Abgang nach Klasse 9	0	0	0
> davon Hauptschule	1	1	2
> Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
> Abgang nach Klasse 9	1	1	2
Jugendliche insgesamt	1	1	2